

Die erste Predigt/über den fünff und zwanzigsten Psalm.

Ach dir/ Herr! verlangest mich. 2. Mein Gott! ich hoffe auff dich/ laß mich nicht zu Schanden werden/ daß sich meine Feinde nicht freuen über mich. 3. Denn keiner wird zu Schanden/ der dein harret/ aber zu Schanden müssen sie werden/ die losen Verächter. 4. Herr! zeige mir deine Wege/ und lehre mich deine Steige. 5. Leite mich in deiner Wahrheit/ und lehre mich/ denn du bist der Gott/ der mir hilffet/ täglich harre ich dein. 6. Gedенcke/ Herr! an deine Barmherzigkeit/ und an deine Güte/ die von der Welt her gewesen ist. 7. Gedенcke nicht der Sünden meiner Jugend/ und meiner Übertretung/ gedенcke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit/ um deiner Güte willen. 8. Der Herr ist gut und fromm/ darum unterweiset er die Sünder auff dem Wege. 9. Er leitet die Elenden recht/ und lehret die Elenden seine Wege. 10. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit denen/ die seinen Bund und Zeugniß halten. 11. Um deines Namens willen/ Herr! sey gnädig meiner Missethat/ die da groß ist. 12. Wer ist/ der den Herrn fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten Weg. 13. Seine Seele wird im Guten wohnen/ und sein Same wird das Land besitzen. 14. Das Geheimniß des Herrn ist unter denen die ihn fürchten/ und seinen Bund läßet er sie wissen. 15. Meine Augen sehen sters zu dem Herrn/ denn er wird meinen Fuß auß dem Neze ziehen. 16. Wende dich zu mir/ und sey mir gnädig/ denn ich bin einsam und elend. 17. Die Angst meines Herzens ist groß/ führe mich auß meinen Nöhten. 18. Siehe an meinen Jammer und Elend/ und vergib mir alle meine Sünde. 19. Siehe/ daß meiner Feinde so viel ist/ und hassen mich auß Frevel. 20. Bewahre meine Seele/ und errette mich: Laß mich nicht zu Schanden werden/ denn ich traue auff dich. 21. Schlecht und recht das behüte mich/ denn ich harre dein. 22. Gott! erlöse Israel auß aller seiner Noht.

Weil dieser Psalm sich anfähet von der Hoffnung und Zuversicht auff Gott/ den Allmächtigen/ und von den herrlichen Effecten und Wirkungen unserer Christlichen Hoffnung/ so fahen wir auch billig die Erklärung dieses Psalms an von dem milden Segen/ so der getreue Gott verheissen allen denen/ so ihm vertrauen. Jer. 17. Segnet ist der Mann/ der sich auff den Herrn verläßet/ und der Herr seine Zuversicht ist. Der ist wie ein Baum am Wasser gepflanzt/ und am Bach gewurzelt/ denn ob gleich eine Hitze kömmt/ fürchtet er sich doch nicht/ sondern seine Blätter bleiben grün/ und sorget nicht/ wenn ein dürres Jahr kömmt/ sondern er bringet ohne Aufhören Früchte. Dieser Spruch hält uns ein schönes Gleichniß für: Denn gleich wie eine Hitze oder dürre Zeit einem Baum nicht schadet/ der am Wasser stehet/ sondern er bleibet grün/ und bringet seine Früchte: Also schadet kein Unglück einem Menschen/ der seine Hoffnung auff Gott setzet: Gott erhält ihn/ stärcket ihn/ schüset ihn/ segnet ihn/ und behütet ihn für dem Verderben. Eben dieses lehret uns dieser 25. Psalm auch/ welcher ist ein schöner Bet und Trost-Psalme. In welchem 1. beschrieben ist unsere selbige Hoffnung mit ihren Eigenschaften: Nach dir/ Herr! verlangest mich. 2. Ein Gebet/ um Gottes gnädige Regierung/ daß uns Gott auff seinen Wegen leiten und führen wolle nach seiner Barmherzigkeit: Herr! zeige mir deine Wege/ etc. 3. Eine Commendation und Ruhm der grossen Treue Gottes/ wie er die Elenden leitet und führet/ ihnen ihre Sünde vergibet/ und seine Geheimnisse ihnen offenbahret: Der Herr ist gut und fromm. 4. Ein Gebet um Errettung/ um Trost in Traurigkeit/ un

I. Theil.

um Einfalt des Herzens/ welches der Herr liebet: Meine Augen sehen sters zu dem Herrn/ etc. So ist dieser Psalm künstlich gestellet/ denn es fangen sich die Verse an von einem jeden Buchstaben nach dem Hebräischen Alphabet/ wie der 34. 111. 112. 119. Psalm. Welches wol nicht ohne sonderliche Geheimnisse und Bedeutung geschehen. Gleich wie in einem Sibyllinischen Carmine, Gedicht/ da die ersten Buchstaben desselben diesen Sentens machen: Jesus Christus, Dei Filius, Sanator, Crux, Jesus Christus/ Gottes Sohn/ Arzt/ Kreuz.

I.

Don unserer Hoffnung/ wie unsere Seele nicht mit irdischen Dingen zu beschweren/ sondern frey zu lassen. Und was die größte Hinderung sey des Gebets.

Ach dir/ Herr! verlangest mich. In seiner Sprache lautet es also: Ich will meine Seele zu dir/ Herr! erheben. Welches denn nichts anders ist/ denn ein Verlangen und hergliche Begierde nach Gott. Als wollte der liebe David sagen: Ach! was ist es doch in der Welt? Wo ich mich hin wende/ finde ich nichts/ denn Eitelkeit/ Nichtigkeit/ Betrug/ Untreu/ Ungerechtigkeit/ Lügen/ Hoffart/ Geiz/ Bollust/ und endlich den bitteren Tod/ darum will ich meine Seele von der Welt abwenden/ und sie zu dir/ meinem lieben Gott/ erheben/ du bist meine einigze Begierde und Verlangen meines Herzens. Hieraus lernen wir/ wie wir unsere Seele/ welche zu hohen/ himmlischen/ göttlichen Dingen geschaffen/ also/ daß sie sters Gott allein anhangen soll/ nicht sollen mit dem Rohrt und Unflaht dieser Welt beschmutzen/ sondern sie frey lassen von irdischen Dingen/ so kan sie sich frey zu Gott erheben/ denn je mehr sie mit dem

X ij

Zeit-